

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1979

Linz 1980

Herausgegeben vom Archiv der Stadt Linz

INHALT

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9
Erwin M. Ruprechtsberger (Linz):	
Ein Inschriftstein mit Nennung der cohors II Batavorum aus Linz.	
Militärische Zeugnisse aus Linz	11
(Bildtafeln I und II)	
Herbert Pexa (Wien):	
Peter von der Linden. Vom Linzer Bürger zum geadelten Gutsbesitzer	
in Böhmen und Stifter des Klosters Forbes (Borovany)	21
Anna Sucheni—Grabowska (Warschau):	
Zu den Beziehungen zwischen den Jagiellonen und den Habsburgern.	
Katharina von Österreich, die dritte Gemahlin des Königs Sigismund	
August. Ein Forschungsbeitrag	59
Manfred Brandl (Steyregg):	
Joseph Valentin Eybel (1741—1805). Landrat und Regierungsrat	
in Linz in Berichten der Wiener Nuntiatur	101
Jiří Záhoda (Krumau):	
Aus den Tagebüchern des Ing. Josef Langweil	123
Emil Puffer (Linz):	
Die Gemeindevertretung von Urfahr	139
(Bildtafeln III—XXII)	
Kurt Tweraser (Fayetteville):	
Der Linzer Gemeinderat 1880—1914. Glanz und Elend	
bürgerlicher Herrschaft	293
Nachruf Max Neweklowsky (Wilhelm Rausch)	343
(Bildtafel XXIII)	
Buchbesprechungen	347

J I Ř Í Z Á L O H A

AUS DEN TAGEBÜCHERN DES ING. JOSEF LANGWEIL

In der Handschriftensammlung der Zweigstelle des staatlichen Gebietsarchivs Wittingau (Třeboň) in Krumau (Český Krumlov) befinden sich unter der Nummer 526 25 Tagebücher des Ingenieurs Josef Langweil (1786—1852), Mitglied der Schwarzenbergischen Grenz- und Mappierungskommission und der Zinsgründekommission in Krumau. Unter diesen Tagebüchern enthält das letzte Bändchen mit der Nummer 25 interessante Eintragungen aus der Zeit vom 3. April bis 9. Juni 1848. Der Autor hielt sich in dieser Zeit in der Gegend des Wiener Schwemmkanals, in Linz und in der Linzer Umgebung auf. Seine Betrachtungen sind sehr originell; besonders die Darlegung seiner in Linz erworbenen Eindrücke ist noch heute packend und von besonderem Reiz. Aus der Schilderung der Arbeiten bei der Holzschwemme lassen sich verschiedene Details erkennen, die kaum in einem anderen Material zu finden sind.

Von den ursprünglich etwa 65 Bändchen des Tagebuches haben sich nur 25 erhalten. Der Band 25 enthält jene Eintragungen, die hier in einer selbständigen Edition wiedergegeben werden. Das Heftchen im Format 19 × 13 cm umfaßt 24 beschriebene Blätter (47 Seiten). Das Papier ist von grauer Farbe und die Schrift mit einigen Ausnahmen ziemlich gut leserlich.

Geschäftsbemerkungen vom 3^{ten} April 1848 anfangend die Wiener Schwemmleitung

Pag. 2 a Am 3^{ten} April 1848 anfangend zur Wiener Schwemme¹ nach Salnau² mit Herrn Kaitzl³ abgegangen.

4., 5^{ten} den unterirdischen Kanal, dann ganze Schwemmstrecke bis Neuhaus teils zu Pferd und teils zu Fuss bereist.

Am 13^{ten} April der Einwurf begann.

Am 14^{ten} April bei vermehrtem Wasserstand der Mühel sind erst die Holzmassen vor den Partensteiner Rechen angekommen. Da bereits circa 10000 Klafter auf dem Wasser liegen und die Ausländung nicht begonnen hat, so wurde der Einwurf eingestellt.

Am 15^{ten} vermehrter Wasserstand. Schneegestöber. Holzgang gering. April-

wetter und kalt. Herr Hauptmann Schmutz⁴ von Linz als Sekretair des Industrievereins, H. Löffler;⁵ seine Brennerei, Flachsspinnen, Mastung, Liquererzeugung und Maschinen angesehen.

Am 16. Sonntag. Kalt und Frost. Ein schöner Tag. Schreiben nach Neuhaus wegen Beginn der Ausländung.

Pag. 2 b 17. April. Regen. Wasserstand um 10 Zoll gefallen. Kein Holzgang. Kühl. Wir gingen durch die Leuthen nach Neuhaus. Einem kleinen Versuch der Holzausländung beigewohnt, welcher 60 bis 70 Klafter aus dem Kanale gebracht haben konnte.

18^{ten} bildete sich ein schöner Tag. In den Leuthen wird seit gestern eine Raubtrift mit 20 und 30 Personen unternommen. Bekanntgebung der Holzpreise nach Haslach, PürNSTEIN, Lichtenau und Neufelden.

19^{ten}. Schön, früh kühl. Briefe nach Krumau, Salnau und Petřik geschrieben.

20^{ten} Gründonnerstag. Schön. Herr Kaitzl fuhr nach Krumau. Ich war in Neufelden bei der Osterbeichte. Wasserstand seit dem 16^{ten} um 7 Zoll gefallen. Nachmittag windig.

21^{ten} Charfreitag. Trübe und windig. Anzeige an Pflegegericht wegen eines neuen Wehrgrabens am Zwettlbach. Um 4 Uhr nachmittag beim heiligen Grab in Neufelden wurden die 7 Worte von Haydn gemacht.

22^{ten} Charsamstag. Briefe nach Neuhaus gesandt. Die Reparatur des Ausländskanals wird noch am Dienstag stattfinden. Nachmittag in Altenfelden.

Pag. 3 a 23^{ten} Ostersonntag. Regen und kühl. In der Kirche. Nachmittag war Herr Arzt Huber⁷ von Klein Zell bei mir.

24^{ten} Ostermontag. Schön, aber windig. Ich war wie gestern im Hochamte. Ich schrieb nach Linz Herrn Gesellschaftssekretär Karl Schmutz. Mittags speiste ich beim Herrn Löffler, Besitzer von Langhalsen, wo auch ein Linzer Kreiskommisair zugegen war.

25^{ten} Dienstag. S. May. Kaiser Ferdinands Geburtstag. Ich war vom Neufeldner Bürgermeister eingeladen, um 6 Uhr morgens dem Hochamte alldort beizuwohnen. Nach Beendigung des Hochamtes war ein Opfergang, dann wurde auf dem Platze die Volkshymne im Quartett gespielt und vivat gerufen. Es sammelten sich sodann in dem zum Mühlkreis gehörigen Sektionsorte Neufelden die Wähler der Volksvertreter aus Oberösterreich, Commissariat Sprinzenstein, PürNSTEIN, Götzendorf, Peilstein, Lichtenau, Schlägl, Altenhof, Ranaridl, Marsbach und Neuhaus. 96 versammelte Wahlmänner in Neufelden wählten in der Person durch Stimmenmehrheit den Neuhauser Pfleger Franz Xaver Kohlperger zum Abgeordneten nebst zwei Ersatzmännern zu der deutschen constituirenden Nationalversammlung in Frankfurt a. M.

Pag. 3 b Viele Equipagen kamen an mit welt- und geistlichen Männern. Mittags war große „Tabl saut“ in Langhalsen, der ich mich aber entzog. Es herrschte eine große Lebhaftigkeit im Orte und es wurde auch das Lied Wo ist das deutsche Vaterland mehrmals abgesungen. Herrn Prantl⁸ schrieb ich wegen der am Mittwoch oder Donnerstag vorhabenden Holzausländung zu Neuhaus.

26^{ten}. Etwas Regen mit Gewitter. Abends erhielt ich Nachrichten von Krumau durch Herrn Kaitzl. Nachts starker Regen.

27^{ten} Donnerstag. Wasserstand um 19 Zoll gestiegen. Holzgang stark. Verzogen

ohne Regen. Herrn Koidl⁹ nach Haslach wegen Ausfolgung der 5 Klafter für den Schönberger Müller geschrieben.

28^{ten} Freitag. Schön. Wasserstand um 12 Zoll gefallen, Holzgang aufgehört. Baumeister Stepan¹⁰ nach Krumau abgereist. Zuschrift von Neuhaus. Vorladung am 30^{ten} April vormittags 9^{1/2} Uhr die Akkordierung der Ausländung und Schlichtung sammt Taglohn für Tagelöhner beim Partensteiner Rechen und Kanal betreffend. Abends Unterhaltung mit einem vernünftigen Advokaten von Linz Herrn Zandini.¹¹

Pag. 4 a

29^{ten} April. Schöner Tag. Geschrieben, gelesen und gezeichnet. Vorbereitung zur Akkordierung für das Auswerfen und Schlichten zu Neuhaus.

Bedingungen:

1. Redlich und sachkundlich.
2. In wieviel Holzlegstätten zerfällt der ganze Neuhauser Holzplatz.
3. Welche Holzgattung wird als Norm zum Akkord angenommen und wie ist es mit den Plätzen.
4. Der erstiegene Lohn gilt nur für einen Klafter hohen Stoss, jeder halb Klafter hoch und mit 2 kr steigend, worunter jedoch die 3 Zoll Überschuss per Klafter schon verstanden ist.
5. Der Pächter muß sich mit einer hinlänglichen Anzahl geschickter Schlichter und anderer Hilfspersonen umsehen, damit es schnell und geregelt vor sich gehe. Festigkeit ist eine Haupterfordernis. Wenn er nicht aus Saumsal fertig würde, so muß er sich gefallen lassen, einem anderen Akkordisten einen Teil/der Schlichtung seines Platzes zu übergeben. Die mangelhaften oder umgestürzten Stöße während der Ausländung auf eigene Kosten umschlichten oder aufstellen.
6. Wegen besserer Ubersicht dies ein Akkordist auch nur Akkordplatz oder Abteilung übernehmen.
7. Die Ausscheidung der Scheiter nach ihrer Länge oder Sorte ist eine Verpflichtung des Akkordisten.
8. Zur Sicherstellung der Schwemmregie und der Hilfsarbeiten muss der Akkordist eine Caution von 50 fl W. W. erlegen.
9. Die Richtung und Höhe der Scheiterstossen wird von dem Neuhauser Herrn Schwemmbeamten bestellt.
10. Die Auszahlung geschieht wöchentlich zu Ende nach Befund der in Stößen aufgestellten Zahl der Klafter.
11. Sollte der Akkordist gegen vorstehende Bedingnisse sich auf was immer für eine Art verfehlen, so wird er mit Verlust des Akkords zu strafen und für die Folgen dieser Kontraktsauflassung verantwortlich sein.

Pag. 4 b

Pag. 5 b

30^{ten} April Sonntag. Schön. Nach Neuhaus über Klein Zell gegangen. Schöne Aussicht auf die klassischen Steier- und Salzburger Gebirge. Den Arzt und Homöopate Hauber¹² in seinem idyllischen Häuschen besucht. Die Kirche in Klein Zell gesehen und gebettet. Angenehmer Gang durch bebaute Gründe und Waldungen sehr krupiert. Um 9^{1/2} Uhr morgens die Akkordierung des Ausländakkordes vorgenommen und etwas gegen Vorjahr herabgesetzt. Mittags bei gutem Appetit gut gespeist. Abends um 5 Uhr nach Neuhaus gegangen, wo unsere Gelegenheit auf uns wartete. Ich habe Neuhaus mit der schönen Aus-

sicht gezeichnet.¹³ Abends erhielten wir Briefe. Gesellschaft der Neufeldner Herrn wie gewöhnlich.

1^{ten} Mai. Schön. Zeitlich früh Türkische Musik. 2 Märsche. Ich schrieb Herrn Prantl und nach Krumau.

Pag. 6 a 2^{ten} Mai. Ein schöner Tag. Wir fuhren über Steinbruch, St. Peter, Helfenberg, wo ich wegen den schönen Fabrikgebäuden des Italiener Simonetto¹⁴ die Gegend aufnahm und nach Weissenbach, wo uns Herr Paul Löffler freundlich empfing und alles zeigte, was zur Wirtschaft, Bier- und Brandweinerzeugung gehört, wo mich besonders die schöne Leinwandmange interessierte. Mittags aßen wir bei dem anderen Herrn Löffler,¹⁵ der zugleich Kaufmann ist. Es kamen gute Weine und auch Champagner vor. Wir unterhielten uns gut. Nachmittag nach Haslach und aldort über Nacht.

3^{ten} Mai. Schön. Ich ging in die Kirche zu Haslach, dann zeichnete ich den Ort, welcher gegen den Fabriksgebäuden des Herrn Vonwüller¹⁶ merkwürdig ist. Dann machten wir die Fußreise längst der Mühl bis Langhalsen. Nachmittag geschrieben.

4^{ten} Mai. Schön, aber windig und kühl. Nach vollendeter Briefexpedition über Aigen nach Salnau gefahren. Die Gegend von Schlägl gezeichnet. Abends in Salnau mit Herrn Waldmeister den Einwurf besprochen.

Pag. 6 b 5^{ten} Mai. In Vorderglöckelberg¹⁷ die fehlerhafte Weidverteilung in Ordnung gebracht, / dann nach dem Kanal durch den Deutschen Wald bis an Rosenhübl¹⁸ gefahren, aldort übernachtet.

Am 6^{ten} Mai mit dem Herrn Reitjäger wegen 1500 Klafter erkauften Holzes von Haas in Aigen wegen Aufstellung für das künftige Jahr besprochen, dann über Haslach nach Langhalsen zurück. Nachmittag geschrieben.

7^{ten} Sonntag. Schön, aber kalt. Um 6^{1/2} Uhr morgens in der Kirche, dann gearbeitet. Nachmittag Briefe von Krumau nach Neuhaus expediert. Abends neben der Mühl in die Leuthen gegangen. Grosse Abendgesellschaft der Rekrutierungskommission.

8^{ten} Montag. Reif. Ein schöner warmer Morgen. Heute werden 14000 Klafter vom Kanal abgelassen. Mit Herrn Kaitzl wurde auf dringendes Ansuchen folgendes Holz übernommen, gemeßen und Gelder empfangen:

Bäck von Neufelden Peter Hagel No 10	4 Kl à 17 fl = 68 fl
Jakob Berger, dtto, No 28	2 Kl à 17 fl = 34 fl
Josef Heilberger No 28 in Unterberg	2 Kl à 17 fl = 34 fl
Andreas Garber von Langhalsen No 7	4 Kl à 17 fl = 68 fl

Fürtrag	12 Kl	204 fl
---------	-------	--------

Pag. 7 a Mit aufrichtiger Rührung dankten diese Menschen für die Gefälligkeit, / in dem sie ohne Arbeit nun in Erzeugung von Schindeln aus dem geeigneten Holz nun wieder Beschäftigung und Erwerb haben. Mittags speisten wir beim Herrn Paul Löffler, wo Xaver Löffler von Weissenbach auch angekommen war. Wir unterhielten uns gut. Rapport von Neuhaus wegen dreitägiger Holzausländung Herrn Prantl mitgeteilt. Rekrutierung in Neufelden.

9^{ten} Donnerstag. Schön, aber windig. Wasserstand sehr klein, Holzgang keiner. Die Rekrutierung in Neufelden beunruhigt durch den Lärm, Jauchzen und

Gesang der von allen Seiten häufig ankommenden Rekruten die hiesige Gegend, besonders unsere Wohnung im Langhalser Gasthaus, wo die meisten einkehren. Ich ging nach der Schwemmstrecke, dann zeichnete ich abends die Rekrutierungskommission in dem Langhalser Cassino.

10^{ten} Mittwoch. Schön und warm. In Unternberg für Philipp Kleinesdorfer
No 69 von Neufelden übernommen

2 Kl à 17 fl = 34 fl

Uibertrag 12 Kl à 17 fl = 204 fl

Fürtrag 14 Kl Brennholz 238 fl. W. W.

Pag. 7 b Ich schrieb und zeichnete. Nachmittag die Briefexpedition nach Krumau.

Pag. 8 a 11^{ten} Donnerstag. Herrn Prantl die Holzausländung mitgeteilt. Dann nach 9 Uhr morgen bei schönem Wetter nach Linz gefahren. Es war sehr warm, die Gegend herrlich, das Salzburger Gebirg zu sehen, aber nicht rein. In Rodeneg gewässert. Von Rodeneg beginnen mehr die flachen üppigen Wiesen mit den schönsten Baumgruppen, fruchtbare Felder, ein englischer Garten im feinsten Geschmack, wechseln zum größten Vergnügen des Naturfreundes bis Linz ab. An der Donau ist Ottensheim mit dem vorspringenden Schloß auf einer mäßigen Anhöhe und einer Schiffbrücke; eine herrliche Donauansicht. Nun zieht sich die gut gebaute Straße hart neben der Donau bis Linz fort, wo der Kalvarienberg rechts mit den Fortifikationstürmen auf beiden Seiten mit einer hohen dicken Festungsmauer bis hart an die Donau reichen und selbe, wenn es Not täte, mittelst einer Kette abgesperrt werden könnte. Hohe und breite Thöre halten bisher die auf beiden Seiten der Donau befindlichen Straßen offen. Es geht neben Häusern mit Weingeländen, Obstgärten und Baumgruppen / fort bis zum Urfahr, wo die neue Bierhalle des Bürgers Bauernfeind mit einem Felsenkeller die Liebhaber bayrischen Biers in warmen Tagen zahlreich versammelt. Wir kehrten in Urfahr bei selbem Wirt ein speisen und gingen dann über die 338 Schritte lange Donaubrücke nach Linz und sogleich links am Kay abwärts zu den von Wien angekommenen Dampfschiffen. Das erste „Attila“ mit 2 Lokomotiven und einem großen Schleppschiff mit Warenladung ist grün und sehr groß. Das andere, „Wien“ genannt, gleichfalls grün, bestiegen wir und man war so gefällig uns die äußeren und inneren Räume, Speisezimmer, Salons für Damen sehr elegant, zu zeigen. Ein Dampfschiff ist wirklich eine von den kühnsten Erfindungen des menschlichen Geistes. Auch das beirische¹⁹ lichtgrün, aber bedeutend kleiner als das Wiener, sahen wir am Ufer, bestiegen es aber nicht. Von da gingen wir längst der Donau abwärts bis zur Schwimmschule und dem ehemaligen Teppichfabriksgebäude, welches dermal eine Militär-Kaserne ist und sahen von da in der Ferne die / Uibungen der Pontoniers bei einer Schiffbrücke. Nun machten wir unsere Gänge in der Stadt herum, wo die Plätze wegen des noch bis Morgen Samstag 12^{ten} Mai dauernden Linzermärkte mit Buden verstellt waren, wir fanden viele Bettler, besonders Kinder in den Häusern. Vor dem Theater besuchten wir noch ein großes Koffeehaus unweit der Donau, dann verweilten wir auf der mit Kastanienbäumen besetzten und stark besuchten Promenade. Um 7 Uhr Theater der Landesstände unter der Leitung des J. Neufeld,²⁰ Die Hammerschmidin aus Steyermark. Lokal Posse mit Gesang in 2 Acten von Josef Schik. Musik von Souppée. Regisseur Direktor Neufeld. Preise der Plätze: Loge 1. Rang 2 fl 24 kr in Conv. Münze, Loge 2. Rang 2 fl,

Pag. 8 b

Platz in der Fremdenloge 1 fl, Sperrsitz im Parterre 36 kr, Sperrsitz auf der zweiten Gallerie 30 kr, Parterre 24 kr, zweite Gallerie 15 kr, dritte Gallerie 6 kr C. M. Das Linzer Theater ist nicht groß, aber sehr elegant und prachtvoll dekoriert.

Pag. 9 a Der äußeren Logen Wände gegen das Parterre sind mit vergoldetem Arabesken-Schnitzwerke bekleidet und an jeder befindet sich ein Madaillon in einem Goldrahmen, in welchen sich ein großer Blumenbuquett als Oelgemälde befindet. Das Ganze ist reich, geschmackvoll und macht einen angenehmen Eindruck. Die Schlußkordine und alle inneren sind gut im Perspektiv gemalen. Die Musick gefiel mir sehr wohl und unter den Handelten machten Eindruck Dlle Lössler²¹ als Hammerschmidin, H. Seidl als Waxerl, der allgemeine Familiengeschäfte besorgt. Herr Blankowsky als reicher Holzhändler zu Bayern. Das Stück wurde gut gegeben. Die Studenten mit ihrem National Costume schienen sich damit sehr zu gefallen. Wir gingen bei Mondenlicht über die Brück in unser Gasthaus Zum schwarzen Rößl²² in Urfahr des Alois Fischill Gastgeber, wo wir soupirten, dann gut schliefen. Es regnet etwas.

Pag. 9 b 12^{ten} Freitag. Machten wir uns bald aus dem Bette, um die Abfahrt des Wiener Dampfschiffes nicht zu versäumen. Es war ein schöner Morgen. Wir gingen also wieder über die Brücke und an einer nahen Stelle des Dampfers „Wien“, wo wir das Entree der Reisenden beobachten konnten. An dieser Uferseite ist viel Leben durch den Handverkehr, die Zu- und Abfuhr der Waaren ist sehr namhaft, denn es wurden große Ballen, Fässer etc. an dieses Ufer gebracht und auf das große Dampfschiff „Attila“ geladen. Das Hin- und Hergehen der Reisenden und Neugierigen samt Zuführung ihrer Bagage in das Kirceau, wo die Touristen ihre Aufnahmsachen erheben müßen, ist groß. Der starke Qualm des Wiener Dampfer zeigt die nahe Abreise.

Pag. 10 a Um 1/2 auf 7 Uhr wurde eine Kanone gelöst. Dann um 3/4 die Glocke geläutet, dann vor 7 Uhr abermal dieselbe Glocke in lautbare Bewegung gesetzt. Nun waren aber auch alle Reisende schon auf dieses Schiff geströmt. Die Anker und Stück gelöst und das Lokomotiv in Bewegung gesetzt. 2 Kapitains standen auf der linken Seite des bedekten Rades, wo sie alles übersahen, welches allmählig in Bewegung geriet und in der Beschleunigung zunahm. Der Steuermann, welcher durch ein horizontales Haspelrad mit Speichen oder Hebl am Hinterteil die Richtung dieses großen Fahrzeugs dirigiert, war mit Anstrengung bemühet, dasselbe in einem schönen Bogen Wasser aufwärts in die Mitte der nötigen Donauströmung zu bringen, welches auch schnell geschah, und so segelte das-

Pag. 10 b selbe / mit vermehrter Geschwindigkeit stromabwärts und entzog sich bald unseren Blicken, jedoch der starke Rauch ließ die Gegend genau bezeichnen, wo dasselbe dahin eilte. Merkwürdig ist die Bewegung und Strömung der Donau, welche durch einen solchen Dampfer auf der ganzen Wasserfläche und beiden Ufern hervorgebracht wird, wodurch selbst grosse und schwer beladene Fahrzeuge in eine Bewegung versetzt werden. Dieser Anblick reißt zur Bewunderung über den menschlichen Erfindungsgeist hin.

Von da gingen wir zu dem hochgelegenen Strafhause, welches von Militär ziemlich besetzt war, dann auf die berühmte Höhe des sogenannten Gasthauses Beim Jägermann²³ — es war sehr warm. Die Aussicht, welche man von dem

Pag. 11 a Glaslusthause über Linz, Donau-Auen und weitere fruchtbare Gegenden mit den schönsten Baumgruppen, Alleen, Ebenen / und bewachsenen Bergen mit Straßen durchzogen genießt, kann nicht beschrieben oder geschildert, aber durch gute Aufnahmen zum Ziele versinnlicht werden.

Pag. 11 b Wir tranken auf diesem Punkte einen guten alten österreichischen Gebirgswein, dann das Wasser und genoßen beinahe 2 Stunden dieses herrlichen Naturanblicks, in dem unser Auge auf dem weiten Umkreise herumschweift. In ziemlicher Entfernung sahen wir den Rauch des von Wien heraufkommenden Dampfschiffes und blieben solange, bis es in Linz um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr morgens anlangte, wo wir dessen Ankunft und Landung sehr gut aufnehmen konnten. Mittlerweile sahen wir schon lange wieder den Rauch von dem oberhalb der Brücke stehenden bayerschen Dampfschiffe aufsteigen, welches immer, solange mit der Hinauffahrt wartet, bis das Wiener unterhalb der Brücke angekommen / ist, um die von Wien angekommenen Reisenden, die ihre Fahrt Donau aufwärts machen wollen, aufzunehmen. Wir warteten nun auch die Abfahrt dieses bayrischen Dampfschiffes „Therese“, welches, wie schon gesagt, gestern nachmittag in Linz ankam, abgehen zu sehen. Allein da es zu lange währet und wir das in der Nähe liegende Jesuitenkloster, wozu der erste Festungs Probeturm, welcher als Versuch beschossen wurde, zur Wahrung für 12 Prister und 12 Frater und 12 Hausknechte eingerichtet wurde und sehr schön im gothischen Style gebaut ist, besuchen wollten, so gingen wir den nächsten Weg dahin. Wir fanden die Umgebung, welche dazu gehört, in schönen Feldern und Wiesen in

Pag. 12 a Vereinigung einer englischen Park-Anlage / durch Kunst zum öffentlichen Vergnügen für die Linzer in dem vollkommensten Zustande. Auch von da genießt man eine vorzügliche Rundfernsicht, welche durch den Teil der Salzburger Gebirgsgletscher eher noch interessanter wird. Bei diesem Turme befindet sich eine gothische niedliche Kirche. Aber das Innere von allen diesen Gebäuden konnten wir nicht sehen, denn die Jesuiten wurden vor Kurzem vertrieben und es befinden sich nur die Hausknechte aldort, welche die Oekonomie als bisheriges Eigentum dieser Prister, welche sich auch mit dem Lehrfache befassten, besorgen. Ein Gartenarbeiter sagte uns, dass es in den Zellen, welche in 4 Stockwerken in dem runden Turm angebracht waren, gräulich aussehen soll, weil die Priester gewaltsam verjagt wurden.

Pag. 12 b Als wir uns traurigen Betrachtungen über die Vergänglichkeit alles irdischen in dieser Anschauung einstigen Glückes und Wohlstandes überließen, gingen wir auf eine andere Seite unter der üppigen Vegetation von dieser Anhöhe nach Linz. Bei diesem Rückgange hörten wir viele Schüsse, welche uns den Abgang des bairischen Dampfschiffes bezeichnete; es mochte 11 Uhr sein. Als wir in Linz ankamen, so erfuhren wir zu unserem Leidwesen, dass die von Wien abgeordneten Deputierten nach Frankfurt von der Nationalgarde mit Musik eher empfangen und ihr Abgang mit dem bairischen Dampfschiffe so ehrenvoll begleitet wurde.

Pag. 13 a Es tat uns Leid, diesen Akt nicht gesehen zu haben — allein zwei Sachen, welche zu entfernt liegen, kann man bei unserer Menschlichkeit nicht auf einmal sehen. So begnügten wir uns diesmal doch mit dem Vorzüglichsten der Naturschönheiten, die wir so reichlich genoßen. In Linz besuchte ich 3 Kirchen,

wo die Karmeliter und Pfarrkirche in jeder Beziehung prachtvoll zu nennen sind, teils wegen den meisterhaften Altarblättern und der großartig architektonischen Bauart. Von da ging ich zum Buchhändler Fink²⁴ und anderen Kunsthändlern, um mir verschiedene Zeichen- und Schreibrequisiten einzukaufen, auch eine Litographie von Linzer Urfahr schaffte ich mir um 30 kr bei. Mittags speiste ich in unserem Einkehrhause, wo viele Leute ankamen.

Pag. 13 b Nachmittag versäumte ich, mit Herrn Kaitzl den ersten Festungsturm an der Krumauer Straße durch den Haselgraben zu besehen. Die Zeichnung nach Herrn Kaitzl Besehung lege ich hier bei.²⁵ Derselbe ist von einem Artillerie-Feldwebel und Gemeinen besetzt, der so gefällig war, alles zu zeigen und zu erklären. In der Bierhalle²⁶ auf einer Höhe von Urfahr ein großes hohes Gebäude mit circa 30 Tischen und starker Beleuchtungsanordnung und einem Felsenkeller, wo jede Halbe durch eine Öffnung, welche von oben bis in den Keller geht und durch eine vorgerichtete Versenkung heraufgezogen wird, fanden wir uns wieder ein. Wir genoßen Merzenbier, Schweizer Emmenthaler Käse und Brot. Es

Pag. 14 a waren nur einige Gäste. Abends wird die Gesellschaft zahlreich, besonders an jenen Tagen, wo Musik ist; die Aussicht durch die verglasten Säulenöffnungen auf die Donau und Linz ist herrlich. Wir gingen wieder über die Brücke nach Linz, besahen das früh von Wien angekommene Dampfschiff „Sophie“ und gingen in der Stadt herum — sahen die Bürgernationalgarde zum Exerzieren ausrücken. Abends auf der Promenade vor dem Theater saßen wir auf einer Steinbank in der Kastanienallee in der Nähe eines Gasthauses, wo eben ein freier Platz mit Bäumen die Gäste aufnimmt, die 5 kr C. M. Entree bezahlen für die Musik, die da spielt, wo wir 2 Stück hörten. Um $\frac{3}{4}$ auf 7 Uhr Abends gingen wir in das Theater, wo die Oper L'elisir d'amore, 2 Aufzüge [gegeben

Pag. 14 b wurde]. Musik von Donizetti, Regisseur der Vorstellung / H. Zehden,²⁷ unter den Spielenden mit Auszeichnung Mad. Strampfer vom Stadttheater in Magdeburg als Gast Adine die junge Pächterin. Nemorino ein junger Landmann Denorist H. Röhring schwach, zu wenig aktiv. Belcore Sergeant, H. Appe²⁸ Bass oder Bariton, Doktor Dulcamara ein herumziehender Arzt H. Ulram²⁹ ausgezeichnete Baßstimme und Routin auf der Bühne. Die Musik war gut. Nach 9 Uhr gingen wir über die Brücke in unser Gasthaus, wo wir wie gewöhnlich in allen Gasthäusern politische Gesellschaften fanden.

13^{ten} Samstag. Um 5 Uhr früh abgefahren, sehr angenehm und schön ist diese Reise wegen der herrlichen Gegend, die Anfang so eben die prächtigsten Donaupartien gewährt, dazu gehört aber Linz, der Kalvarienberg, der Abschluß der Donau durch die Mauer mit den nächsten Türmen in Verbindung. Ottensheim mit dem Schloss, wo die Schiffsmühle den Vordergrund bildet.

Pag. 15 a Bis Rotenek dauern die fruchtbaren Ebenen und mäßige Hügel, dann kommen die starken Berge. In Göring,³⁰ wo dem Gastwirt wegen einer Gichtkrankheit der Fuß abgenommen wurde, wässerten wir. Es ist alda ein gut ausgelegenes Rohrbacher Merzbier, auch ist immer Essen zu bekommen, weil die Stellwagen dort einkehren. Ich zeichnete unterwegs die Ruine Rotening³¹ an der Rodel. Dann das Schloß Eschberg und St. Gothardt. Mittags kamen wir in Langhalsen an, wo wir sogleich unsere schriftlichen Arbeiten und Briefschaften [machten].

14^{ten} Sonntag. In der Frühmesse, dann geschrieben und gezeichnet. Es war Pistolenschießen in Langhalsen. Wir aßen im Freien.

Pag. 15 b 15^{ten} Montag. Die Raporte abgeschickt. Schon der Wasserstand sehr klein, kein Holzgang. Ich beantwortete die gestrigen Briefe vom Hause und Isidor.³² Der Neuhauser Zimmermann wegen Reparatur der Rolle in der Hofmühle angekommen. Gegen Abend fuhren wir nach Neuhaus. Chor. Worte aus Klopstocks Messias in Musik gesetzt für 2 Tenor und 2 Bässe, zum Namensfeste seinem theueren Vater gewidmet von Isidor Langweil.³³

Pag. 16 a Auf der Reise nach Neuhaus am 15^{ten} Abends waren viele Gewitter im Anzuge, die man auf der Straßenhöhe mit ihrer fruchtbaren Pracht in einem ausgedehnten Gesichtskreise auf allen Seiten überblicken konnte, aber der ersehnte Regen ergoß sich nur in Bayern und in der Schlägler Gegend. Als wir im Schloße Neuhaus ankamen, wo wir unsere Gelegenheit ließen und über den sehr hohen Berg zu Fuß hinabgingen, erhob sich ein starker / Wind, als gewöhnlicher Vorbote eines starken Gewitters, wir beeilten uns daher in das tiefe Neuhaus zur Donau zu gelangen, welches auch geschah, ohne daß wir naß wurden. Wir trafen all dort die Frau Baudirektorin und die Mutter der Frau Cassirin. Wir unterhielten uns beim Abendessen mit Gesprächen von Krumau sehr gut und begaben uns dann zur Ruhe.

Pag. 17 a Am 16^{ten} Mittwoch ^{33a} St. Johann Nepomuk. Ich stand um 5 Uhr auf, es war wieder ein herrlicher Tag. Um 6 Uhr ertönten 6 starke Schüsse an der Donau, durch das vielseitige Echo in der Donau und Mühlenschlucht noch imposanter. Um 1/2 auf 7 Uhr bewegten sich die Neuhauser böhmischen Holzausländer in einer singenden Prozession mit 3 deutschen Nationalfahnen versehen nach Neuhaus. Wir gingen wegen den starken Staub voraus. Die männlichen / Arbeiter, so auch Herr Kassierer und Herr Kontrollair hatten die 3färbigen deutschen Kokarden auf ihren Kopfbedeckungen, nur Zwitter Böhmen wissen noch nicht, was die Czechen ausbreiten werden, daher haben wir noch keine Kokarde.

Pag. 17 b Um 7 Uhr war eine heilige Messe in der Neuhauser Schlosskapelle, es wurden böhmische Lieder mit Orgelbegleitung sehr erbaulich abgesungen. Die Kapelle ist so einfach schön, dass sie von einem zarten Geschmak der gräflichen Familie zeigt. Schöne Vergoldung und weisse reine Lackierung der Engel, nebst einem schönen Altarblatte machen einen angenehmen Eintrik. Nach vollendetem Gottesdienste und Segen ging die Procession wieder nach Neuhaus hinab. Ich besah mit / Herrn Kontrollair das alte unbewohnte Schloß, wo man im 3^{ten} Stock eine schöne Aussicht auf die Donau genießt. Auch die Gärten und Anlagen sind recht hübsch und einige große Bäume bemerkenswert.

Von da ging ich hinab, wo wir alle frühstückten, dann auf eine Anhöhe, wo ich mir das hohe und niedere Neuhaus abzeichnete. Es war sehr warm und ein mühevoller Auf- und Abgang.

Mittags unterhielten wir uns gut. Dann wurde etwas gearbeitet. Das bairische hinauf und hinabgehende Dampfschiff abgewartet, wo sich ein bedeutender Unterschied in der Bewegung darstellte. Um 6 Uhr Abends fuhren wir nach Langhalsen zurück, wo wir die Abendgesellschaft im Freien antrafen.

Pag. 18 a Am 15^{ten} gelegentlich der Fahrt nach Neuhaus wurden nachfolgende Partien Holzübermaßen übergeben:

Andreas Nikl No 12 von Unterberg	2 Klafter	34 fl
Michl Pichler No 11 von Unterberg	3 Klafter	51 fl
		85 fl
Übertrag des früheren Verkaufs	14 Klafter	238 fl
		323 fl

17^{ten} Mai Mittwoch. Der Parometer gefallen. Es fängt sich an zu verziehen. Wasserstand klein. Auf dem ersten Wasserzeichen 9", auf dem 2^{ten} am Wassersteg 16" unter dem Nullpunkt. Allhin gar kein Holzgang, aber in der Haslacher Strecke liegt viel Holz, welches mit vereinten Kräften der Tagelöhner und Müller über die Wehren gebracht wird. Nach Anzeige des Grenadiers Binder³⁴ ist diese Holzmaße bis Mittag an der Teufelsbruck-Mühle angelangt und wird morgen wieder weiter / geschafft werden. Herr Kaitzl ist in dieser Beziehung heute nachmittag nach Haslach und von da weiter nach Salnau. Expedition der Briefschaften und Rapport von Neuhaus.

18^{ten} Donnerstag. Niederer Parometerstand, verzogen, windig, Staub, aber kein Regen. Ansuchen des Anton Felser vulgo Zarkbauer, Pächter und Bleicher von Unteresch, Herrschaft Lichtenau, hat 85 Klafter Schlägler Brennholz oberhalb der Sonnewalter Glashütte am Kanale stehen. Derselbe bittet um Bewilligung dieses Holz nach beendigter Schwemme und nach Abflößung des Holzes, welches dem Besitzer der Herrschaft Lichtenau, Herrn Lorenz Fölser, bereits ämtlich bewilliget wurde, gleichfalls auf dem Kanale bis zur Lichtenauer Brücke abschwemmen zu dürfen, wofür er eben / erbötig ist, 3 kr C. M. per Klafter für die Benützung der obrigkeitlichen Schwemmwerke in die fürstlichen Renten zu bezahlen. Herr Paul Löffler empfahl diesen Pleicher als einen sehr braven und betriebsamen Menschen einer gnädigen Gewährung.

Ich arbeitete und zeichnete. Abends Theater in Neufelden³⁵ unter der Direktion des Herrn Becker. 20 kr für ersten Platz, ich ging nicht.

19^{ten} Freitag. Morgens kam vom Herrn Prantl die Einwurfsanzeige. Um 12 Uhr Nachts fing es zu regnen an und Gott Lob, es regnet noch. Wasserstand noch immer gleich 9 und 16 Zoll unter 0.

20^{ten} Samstag. Nachts noch geregnet. Wasserstand gewachsen: 3", 10", dann 2", 9" unter 0. Holzgang sehr schön und gut. Auf Ansuchen des Herrn Doktors wegen Uniformierung der Neufeldener / Bürger einen National Gardisten mit Farben gezeichnet.

21^{ten} Sonntag. Schön, aber windig. Ich ging in die Predigt und Hochamt. Dann mit Herrn Marenmüller spazieren, wo wir mehrere schöne Ansichten genoßen. Wasserstand 2 und 7 Zoll unter Null. Holzgang durch den Wind aufgehalten. Ich schrieb. Mittags kam der Oberflößer Benedikt als Führer der 9 böhmischen Trifter von Neuhaus mit einem Briefe von Neuhaus. Nachmittag war Scheibenschessen der Neufelder National Garde. Ich erhielt Briefe von Krumau. Ereignisse in Wien. Abreise des Kaisers und der meisten Herrschaften am 16^{ten} Mai von Wien. Abends kam Herr Kaitzl von Krumau. Der Fürst ist all dort angekommen.

22^{ten} Montag. Verzogen, kühl und windig. Herrn Prantl geschrieben. Ich

schrrieb und beging die Station. Nachmittag bei Begehung die Verstopfungen des Holzes im Gange bringen lassen.

23^{ten} Dienstag. Verzogen und kühl, etwas windig. Wasserstand wie gestern 5" und 10" unter Null. Holzgang gering. Nachmittag etwas stärker.

ag. 20 a Abends waren wir im Neufelder Theater, wo die Truppe Bekers Die Tochter des Regiments sehr gut gab. Es regnet stark.

24^{ten} Mittwoch. Früh Nebel, dann schön und warm. Wasserstand 4" und 9" unter 0. Ich schrieb die Berichte. Nachmittag mit Herrn Paul Löffler nach Tamberg³⁶ zu seinem Schwager Herrn Feldmüller, Oekonomiebesitzer, gefahren. Unterwegs die Ruine Tamberg, auf einem hohen Kupfberg steil gelegen, begangen, welche ich zeichnete. Dann die schöne Oekonomie des Herrn Feldmüller besehen und von dessen freundlichen Hausfrau mit einer Jause gastfreundlich bewirtet worden. Im Nachhausefahren war das Salzburger Gebirge sehr schön zu sehen, besonders auf der Höhe von Altenfelden. Abends schrieb ich Bericht und Brief, welche expediert wurden.

25^{ten} Donnerstag. Sehr schön. Ich ging um 6 Uhr früh nach Unternberg³⁷ zur Galgenbruck, wo Herr Stifter mit Neuhauser Flößern zur Hülfe der Raubtrift ankam. Wasser 11", dann 13" unter 0.

ag. 20 b Die Soggäng in der Bruck-Plankenmühle wurden um 7 Uhr und jener in der Langhalsen Mühle um [fehlt] Uhr morgen gestobt. Die Leute bei den Wehren verteilt. Ich schrieb. Nachmittag war ich in der Iglmühle und wohnte der Nachtrift bei. Bei der Teufelbruckmühle ist die Wehr auf einer Seite durchgeschwemmt, welche einstweilen mit versenkten Faschinen verstopft wurde.

26^{ten} Freitag. Nachtrift fortgesetzt. Schön. Wasserstand 10 Zoll unter 0. Holzgang gut, jedoch unter steter Oeffnung der Brücken. Herr Kaitzl reist zur Teufelswehre wegen deren Reparatur. Ich ging nach den Mühlen in die Leuthen, um die Brücken öffnen zu lassen. Die Nachtrift kam unter die Hofmühlwehr zu Insel.

27^{ten} Samstag. Verzogen und kühl. Herr Prälat von Schlägl frühstückte in Langhalsen. Die Nachtrift im Vorrücken. Stifter ging mit den Lohnzetteln nach Neuhaus zurück. Nachmittag fuhren wir mit Herrn Löffler nach Schloss Kneisenu³⁸ beim Klein Zell, wo wir seine aldort gepachtete Oekonomie, das alte Schloß besahen, es war Donnerwetter. / Er bediente uns mit Merzenbier, Käse, Brod und dann mit Kofee.

ag. 21 a

28^{ten} Sonntag. Reif, schön, dann verzogen. Nach der Frühmesse begann die Raubtrift bei der Langhalser Wehr. Das Holz ist überall verlegt.

29^{ten} Montag. Früh bei schönem Wetter. Schweinreise nach dem Kanal nach Salnau. Reparaturen in der Murau wegen zu großem Holzeinwurf bei kleinem Wasserstande, wo die Nacht nie zu Hülfe genommen werden soll, zumal wenn das Seewasser³⁹ schon zu Hülfe genommen werden muß. Die Wehr zum Teil repariert. Am Rosenhügel Mittag, von da liegt schon, so auch im Deutschen Wald das Schwemmholz im Kanal circa 400 Klafter abgesperrt. Im Auftrage der Haslacher Schwemmleitung das Kanalwasser abgeseigt. Auftrag, die schlechten Zuflüsse besser zu wahren. Abends nach Salnau.

30^{ten} Dienstag. Vormittag Beratung mit Herrn Prantl wegen fernerm Einwurfe. Da der See schon sehr in Anspruch genommen ist, welcher sonst in

- günstigen Jahrgängen erst bei der Nachtrift benützt wird, nur 3 Tage mehr zum Einwurfe dienen kann, ferner bereits circa 9000 Klafter auf dem Wasser
- Pag. 21 b liegen, in Neuhaus / nichts ausgeländert werden kann, so wurde der bereits eingestellte Einwurf als fortbestehend für ratsam anerkannt, um so mehr, da ein fernerer Holzeinwurf, abgesehen der Gefahr beim Eintritte des Hochwassers dermal bei diesem kleinem Wasserstande, das Scheiterholz, welches vom Kanale durch das Seewasser forcirt allenthalben Brücken anhäuft, welche besonders in der Murau und Mühlwehren, wie es bereits die Erfahrung lehrte, bedeutenden Schaden anrichten konnte, deren Reparaturen dann auch, selbst bei einem günstigen Wasserstande eine Hemmung des Einwurfes herbeiführen konnte. Den Eduard Anton,⁴⁰ Stationskommissär der 4^{ten} Strecke im Deutschen Walde, welcher vom 13^{ten} bis 25^{ten} Mai ohne Anmeldung die Station verließ, für 11 Tag 1 fl 15 kr = 13 fl 45 kr W. W. zum Abzuge angetragen, um den Aushülfadjunkten bezahlen zu können.
- Pag. 22 a Herrn Kladrubsky⁴¹ wegen Stillstand / des Einwurfes geschrieben und selben ersucht, die Einflußbachl und das Reservoir beim Iglbach in besseren Stand zu setzen und angefangenen nöthigen Reparaturen in der Murau zu vollenden. So auch Herrn Koidl selbe Bekanntgebung mit der Weisung, alle nicht unumgängliche Auslagen der Tagelöhner einzustellen.
- 30^{ten} nachmittag Gewitter. Regen. Mit Herrn Reitjäger Koidl von Christianberg gesprochen, dann über die schöne Ebene nach Aigen gefahren, dort übernachtet.
- 31^{ten} Mittwoch. Früh von Aigen nach Langhalsen. Unterwegs einen Frachtwagen, der über den Straßengraben herabgeleitete, geholfen. Um 11^{1/2} Uhr mittags in Langhalsen angekommen. Wasserstand 6^{1/2} Zoll unter 0. Die Nachtrift in der Galgenbruckmühle. Die Leichten voll und aller angewandter menschlichen Hilfe nicht möglich weiter zu gelangen. Demnach wegen zu großen Kosten mit selber auszusetzen. Brief geschrieben.
- Pag. 22 b 1. Juni Donnerstag, Christi Himmelfahrt. Im Hochamte. Es ist verzogen, wir haben Regen zu hoffen. Wasserstand um 2" gestiegen, 14" unter 0. Die Zeitungen gelesen. Herr Kaitzl fuhr nachmittag nach Neuhaus, um einige Steine aus der Mühl unter dem Kanal wegzuschossen.
- 2^{ten} Freitag. Verzogen, mäßiger Regen. Die Raubtrift von der Galgenbruckmühle in die Leuthen getriftet. Wasserstand 15" unter 0. Ich war in Pürnstener Mühle; kam etwas unwohl mit verdorbenem Magen längere Zeit her zurück. Auch meine Stimmung war trübe. Mittags keinen Appetit. Nachmittag ging ich mit Herrn Doktor auf seine Maulbeerpflanzen, dann mit Herrn Löffler auf sein Feld wegen Beobachtung der Düngung mit der Jauche. Abends in die Leuthen zur Trift.
- 3^{ten} Samstag. Schön, es fängt aber an, sich wieder zu verziehen, auch der Parometer geht mehr zurück. Gott gebe bald einen ausgiebigen Regen. Nach Lesung der Zeitungen ging ich der Schwemmstrecke nach bis Pürnstein, um dieses Schloss nochmal zu zeichnen.
- Pag. 23 a 4^{ten} Sonntag. Verzogen, im Gebirg etwas Regen. Ich fuhr um 6 Uhr / Morgen nach St. Martin in die Kirche, dann nach Neuhaus, um mit Herrn Cassier über

die fernere Trift durch die Akkordisten zu berathen; gegen 40 kr W. W. Durchschnittslohn überein gekommen. Abends fuhr ich wieder nach Hause.

5ten Montag. Schön und warm, Wasserstand wieder sehr klein. 16" unter 0. Ich las die Briefe von Krumau. Schrieb an Herrn Prantl und las die Linzer Zeitungen. Herr Kaitzl ging in die Mühlleiten, wo die Akordisten um den Lohn von 40 kr W. W. täglich die Brücke öffneten.

Pag. 23 b

6ten Dienstag. Schön und heiß. Die Schwemmrift wegen zu kleinem Wasser ganz eingestellt. Wasserstand unter 0. Wir fuhren über St. Martin, Reit, Oberhaid, Landshag nach Aschach. Die herrliche Aussicht oberhalb Landshag dieser Aschacher Donaugegend bis Efferding mit dem Salzburger Gebirge im Hintergrunde, ein großartiger Natur englischer Garten mit der üppigsten Vegetation, abwechselnden Baumgruppen der Ebenen und verwachsenen Anhöhen, Ruine Schaumburg, Kirchen und Ortschaften, deren Gesamtschönheit man sehen, bewundern, Gott loben, aber nicht zu schreiben vermag, habe ich in möglichster Schnelle / aufgenommen, so auch ein Schloß beim Bade Mühlacken nebst Schaumburg und Staufeu. In Landshag ließen wir uns samt Gelegenheit uiber die Donau überführen, wo ich wegen unseren Fuchsen in Angst war, aber Vorsicht und Schmeichlung hielten ihn ruhig. Wir fuhren längst der Donau über den Ort Brandstätt Aue nach Efferding. Herrliche Vegetation, aber die Trockene schon fühlbar auf selbe. Der Weg war länger als man uns sagte. Daher wir wegen dem erhitzten im Schweiß gerathenen Pferde in Efferding über Mittag blieben, das Innere der Stadt besahen, wo wir die schöne und reine Kirche bewunderten und das Äußere des Schloßes und Garten vom Fürsten Stahremberg von einigem Interesse fand. In dem Gasthofe war grosse Einkehr. Wir lasen die Zeitungen und fuhren um 2 Uhr wieder zurück, verfehlten aber die Straße und mußten wieder längst der Donau nach Aschach zurück, wo wir beim Anfang des gräflich Harrachschon Garten abstiegen und zu den schönsten Partien dieses englischen Parks gingen, wo wir auch [zu] den dortigen Hofgärtner, einen Reinausländer, gelangten, der uns noch herumführte, wo wir das Äußere des Schlosses und das nette Portierhäusl interessant / fanden. Die Hitze war aber unerträglich. In dem Gasthause „Bei der goldenen Sonne“ an der Donau, wo wir die verschiedenen Hochwässer mit Strichen und Jahreszahl besahen, tranken wir einen guten Kofee und machten uns wieder auf die Donau Uiberfuhr, wo unser Fuchs ausgespannt beim Wagen auf der Platte stehend mit aller Aufmerksamkeit behandelt werden musste, weil er sehr unruhig war. Ich dankte Gott nach glücklicher Uiberfuhr. Um 6 Uhr fuhren wir von Landshag ab, der Weg ist in der Schlucht gut angelegt. Wir kamen in der Kühle um 9 Uhr Abends in Langhalsen an, wo wir einen jungen Doktor aus Wien trafen, mit dem wir uns über die Ereignisse dieser Residenzstadt besprachen. Ich schlief gut.

Pag. 24 a

7ten Mittwoch. Schön und heiß. Wasserstand 17" unter 0. Gänzliche Hemmung der Schwemme. Ich schrieb.

8ten Donnerstag. Verzogen, der Parometer geht etwas herab. Die Scheiter bleiben in der Mühl im seichten Wasser liegen. Mittags war große Versammlung der Pfleger von Untermühl wegen einer Pediton ihre Zukunft betreffend; sie speisten in Langhalsen. Nachmittag Daguerrotipierung der meisten dieser

Pfleger durch die Theaterdirektorin Becker. Ich hatte eine Freude über ihren bedeutenden Verdienst. Abends ein Donnerwetter und lebhafte Gesellschaft unter den Kastanienbäumen beim Schloße. / Der Regen nahm zu und dauerte die ganze Nacht. Die lebhafte Gesellschaft durch einen Linzer Kreiskommisair, mit Familie vermehrt, mußte über Nacht bleiben. Gesang und Lerm.

9^{ten} Freitag. Ausgiebiger Regen. Wasserstand nur 13 Zoll über die Nacht gestiegen, nämlich von 17" auf 4" unter 0. Ich wollte heute nach Krumau, mußte aber den Erfolg des Regens abwarten.

An dieser Stelle endet das Tagebuch Langweils. Eine Fortsetzung existiert nicht. Aus anderen Archivmaterialien kann man feststellen, daß sich in der zweiten Junihälfte die Situation mit dem Wasser im Kanal und in der Mühl soweit besserte, daß die Schwemme zum glücklichen Ende geführt werden konnte. Langweil fühlte sich sehr müde und resignierte auf die Leitung der Schwemmarbeiten. Mit Genehmigung des Fürsten Johann Adolf zu Schwarzenberg übernahm sie mit 1. Juli 1848 sein Mitarbeiter Ing. Anton Kaizl.

Anmerkungen

- ¹ Über die Wiener Schwemme vgl. Jiří Zálaha, Zur Geschichte der Holzausfuhr von Böhmen nach Österreich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: JbOÖMV 120/I (1975), S. 257 bis 269.
- ² Salnau (Zelnavá), ein Dorf im Böhmerwald, Bezirk Prachatitz (Prachatic).
- ³ Ing. Anton Kaizl, auch Kaitzl, war Langweils Mitarbeiter bei der Schwemmleitung und sein Nachfolger.
- ⁴ Carl Schmutz, Sekretär der Landwirtschaftsgesellschaft im Lande ob der Enns und Salzburg (Provinzial-Hand-Buch von Österreich ob der Enns und Salzburg für das Jahr 1848, Linz, S. 361).
- ⁵ Paul Löffler, Leinwanderzeuger in Vorderweißenbach, Besitzer der Herrschaft Langhalsen. (Franz Pisecky, Wirtschaft, Land und Kammer in Oberösterreich 1851—1976, 1. Bd., Linz 1976, S. 15; Provinzial-Hand-Buch 1848, S. 250.)
- ⁶ Johann Koidl, damals Reitjäger in Neutal (Nové Údolí), Bezirk Prachatitz (Prachatic).
- ⁷ Wenzl Huber (1802—1852), Wundarzt in Kleinzell (Edmund Guggenberger, Oberösterreichische Ärzteschichte, Linz 1962, S. 212).
- ⁸ Josef Prantl, damals Waldmeister in Salnau.
- ⁹ Johann Koidl, damals Reitjäger in Neutal (Nové Údolí), Bezirk Prachatitz (Prachatic).
- ¹⁰ Es handelt sich wahrscheinlich um den Krumauer Maurermeister Franz Stepan.
- ¹¹ Scheint in den Schematismen nicht auf.
- ¹² Vermutlich Verschreibung für den in Anm. 7 genannten Arzt Wenzl Huber.
- ¹³ Josef Langweil war ein guter Zeichner. Im Krumauer Staatsarchiv befinden sich folgende von ihm gemalte Bilder, die mit der Holzschwemme in Zusammenhang stehen: Der Kanalbau beim Hutschenbach (1821); Der beglückende Besuch bei dem Kanalbau am 5^{ten} September 1821; Ansicht des unterirdischen Kanals (1823).
- ¹⁴ Pietro Simonetta (gest. 1849), Baumwoll-, Schafwoll-, Leinen- und Seidenfabrikant in Helfenberg. War der größte Arbeitgeber Oberösterreichs zu dieser Zeit. Die Fabrik wurde in den Jahren 1840 bis 1844 neu erbaut. (Wirtschaftsgeschichte des Landes Oberösterreichs, 2. Bd., Linz 1952, S. 61 und 245).
- ¹⁵ Bruder des Paul Löffler; s. Anm. 5.
- ¹⁶ Johann Niclaus Vonwiller (geb. 1783, Burgdorf, Kanton Bern; gest. 1854, Haslach), Leinenweberei in Haslach. (Wirtschaftsgeschichte des Landes Oberösterreich, 2. Bd., S. 246).

- 17 Vorderglöckelberg (Přední Zvonková) bei Oberplan (Horní Planá), Bezirk Krumau (Český Krumlov). In diesem Zusammenhang handelt es sich um die Agenden der Zinsgründeverwaltung.
- 18 Rosenhübel bzw. Rosenhügel unweit der Grenze auf der böhmischen Seite.
- 19 Das bayrische Dampfschiff „Königin Therese“.
- 20 Es handelt sich um den Theaterdirektor Eduard Neufeld, der von 1843 bis 1849 zum zweiten Mal die Direktion des Linzer Theaters übernahm. (Heinrich Wimmer, Das Linzer Landestheater 1803 bis 1958, Linz 1958, S. 29).
- 21 Der Name wurde von Langweil offensichtlich verschrieben. Gemeint dürfte die Lokalsängerin Josefine Löffler sein. (Wimmer, Landestheater, S. 31.)
- 22 Ehemals Marktplatz 16 — Ottensheimer Straße 4. (Anton Ziegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Urfahr a. D., Linz 1920, S. 183 f.) Das Haus wurde 1938/39 abgetragen.
- 23 Gasthof Jägermayr.
- 24 Vinzenz Fink (1807—1877), Bürgermeister von Linz 1856—1861. Die Buchhandlung war zu dieser Zeit im Haus Hauptplatz 16 — Schmidtorstraße 1 untergebracht. (Georg Grüll, Das Linzer Bürgermeisterbuch, 2. Aufl., Linz 1959, S. 110.)
- 25 Die Zeichnung hat sich nicht erhalten.
- 26 Es handelt sich dabei um die Bierhalle des Urfahrer Gastwirtes Bauernfeind, die nachmalige Poschacher Bierhalle an der Rudolfstraße.
- 27 Regisseur am Landestheater von 1843 bis 1849 (Wimmer, Landestheater, S. 31).
- 28 Als Bariton am Landestheater von 1848 bis 1850 (Wimmer, Landestheater, S. 31).
- 29 Als Bassist am Landestheater von 1846 bis 1849 und von 1852 bis 1853 (Wimmer, Landestheater, S. 31).
- 30 Gerling.
- 31 Rottenegg.
- 32 Isidor Langweil, ein Sohn Langweils.
- 33 Langweil erwähnt eine Komposition, die er von seinem Sohn bekam.
- 33^a Der 17. Mai 1848 war ein Dienstag.
- 34 Die Mitglieder der fürstlichen Grenadiergarde in Krumau (Český Krumlov) hielten bei der Holzschwemme regelmäßig Aufsicht.
- 35 Gegeben wurde Guttenberg von Karl Pirch Pflister.
- 36 Tannberghof, Gemeinde Hörbich, Bezirk Rohrbach.
- 37 Rotte in der Gemeinde Neufelden.
- 38 Gneisenau, Gemeinde Kleinzell.
- 39 Nämlich das Wasser aus dem Plöckensteinersee.
- 40 Eduard Anton (1812—1894), Forstmann und Leiter der Schwarzenbergischen Jagdmusik in Krumau (Český Krumlov). Vgl. dazu Jiří Zálaha, Skladatelé Ondřej a Eduard Antonové a schwarzenberska lovecká hudba (Die Komponisten Andreas und Eduard Anton und die schwarzenbergische Jagdmusik), Hudební věda, Praha 1971, S. 248—250.
- 41 Franz Kladrubský, damals Sektions-Reitjäger in St. Thomas.